großer Wichtigkeit; wir haben ihrer in unſerem Lande eine ſehr große Menge; alle werden, wie Dalheim, Alttrier, Helpert, Titelberg, der Burggraben bei Grevenmacher, und unzählige andere, auf römiſchen Urſprung zurückgeführt. Das Volk hat freilich den Namen der Römer ſelbſt ſelten bewahrt; in ſeinen Sagen tritt dafür eine weit allgemeinere, und im großen Ganzen auch richtigere Bezeichnung ein, da es die meiſten dieſer Verſchanzungen, wenn es anders den Namen des Erbauers hinzufügt, als von den Heiden herrührend bezeichnet. Das aber waren die Kelten und Gallier nicht minder als die Römer und ſelbſt die proteſtantiſchen Schweden. Eine ſehr große Menge von Flurnamen weiſen auf ſolche Verſchanzungen hin. Der Flurname Burg iſt vor allen anderen weit verbreitet; das erklärt ſich leicht, einerſeits aus der großen Anzahl von Römerſtraßen, von denen die bedeutendſten durch ganze Serien von kleinen Lagern und Verſchanzungen gedeckt wurden, andererſeits durch die vielen mittelalterlichen Burgbauten. So finde ich als Flurnamen: auf Boſeburg und auf Gennenburg zu Oberbeßlingen, auf der Altburg zu Beffort, an der Dirburg zu Bruch bei Biwer, an Hitſchenburg zu Lullingen, bei Geſſerburgen zu Niederkorn, Tattburg zu Budersberg, Rodenburg zu Düdelingen, Barburg zu Eſch an der Alzette, einen Burgknap zu Niederfeulen und Inſenborn, op der Burg zu Goſtingen und Lenningen, Berburg zu Rodenburg, Burgberg zu Lintgen, Hersburg zu Frieſingen, einen Burggarten zu Eiſchen, Leiferburgen zu Olm, Beſchburg zu Prettingen, Addenburg zu Steinbrücken u. a. m. Ob in allen dieſen Fällen Spuren von Mauerwerk oder Umwallung irgend welcher Art ſich nachweiſen läßt, weiß ich nicht, halte es aber für wahrſcheinlich; zudem wird über die meiſten dieſer Flurnamen im Volksmunde noch eine oder die andere Sage kurſieren, die näheren Aufſchluß geben könnte. Namentlich für diejenigen Verſchanzungen, welche inmitten der Wälder gelegen ſind und eben dadurch ſich dem Auge des Forſchers leicht entziehen, möchte die Beobachtung dieſer Flurnamen von größter Wichtigkeit ſein.

Dem deutſchen Burg ſteht das lateiniſche *Castellum* zur Seite, und zwar nicht minder häufig; nur iſt der Name dem Dialekte entſprechend vielfach abgeändert worden. So iſt ein Klein-Kohſelt zu Kautenbach, vor Koſſelt zu Niederkerſchen, ein Koſſelt zu Beffort, zu Boegen und Truntingen, in Kuoſelt zu Welſcheid; reiner erhalten findet ſich das Wort in den Flurnamen Kâſſelberg zu Elwingen bei Schweich, op Kaſſelt zu Bollendorf und Berdorf, zu Hoſingen und Lintgen, Kaaſelt zu Untereiſenbach, Kaſſelsbeſch zu Ingeldorf, Kâſſel zu Erpeldingen, Moesdorf bei Echternach und Eſcheid, Kâſſelbur zu Niederfeulen; am klarſten in dem Namen Kaſtell bei Mondorf und Kaaſtel bei Niederkorn. Auch den Namen Keſſel glaube ich darauf beziehen zu könden; ein Keſſelchen findet ſich zu Eiſchen, am Keſſeler zu Hobſcheid, Keſſelbeſch zu Eſcheid, am âlen Keſſel zu Bondorf, am Keſſel zu Berburg und Simmern. Auf dem Keſſel, einer ziemlich ſteilen Felſenhöhe bei Schimpach, wurden vor einigen Jahren römiſche Gräber gefunden.

(Schluß folgt.)